Nutzungshinweise:

Diese Druckansicht dient nur zu Arbeitszwecken. Zitieren Sie ggf. direkt die digitale Edition.
Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Zitiervorschlag:

Adolf Wegmann an Friedrich Engels in London. Manchester, Samstag, 1. Juni 1872. In: Marx-Engels-Gesamtausgabe digital, hg. v. der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin. URL https://megadigital.bbaw.de/briefe/detail.xql?id=M2358759

Adolf Wegmann an Friedrich Engels in London. Manchester, Samstag, 1. Juni 1872

Lindenberg, Thomas (Bearbeitung)
Lura, Caroline (Bearbeitung)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) Marx-Engels-Gesamtausgabe

Handschrift: IISG Marx-Engels-Nachlass L 6269/L IX 192. Fotosign. 11601a –b
Handschriftenbeschreibung:

Soweit aus der Fotokopie zu ersehen ist, besteht der Brief aus einem Bogen weißem Papier. Wegmann hat die ersten drei Seiten vollständig und die vierte Seite zur Hälfte beschrieben. Schreibmaterial: schwarze Tinte.

Die Schreibung wurde an einigen Stellen behutsam zum besseren Verständnis korrigiert. Die Eingriffe in den Text sind ausgewiesen.

Absender: Adolf Wegmann
Schreibort: Manchester
Schreibdatum: 1872-06-01

Empfänger: Friedrich Engels
Empfangsort: London

| Manchester, den 1/6. 72.

Geehrter Bürger Engels!

Ich habe nun einige Zeit im Stillschweigen verharrt, da ich bis jetzt kein Resultat voraussah. Als ich Ihnen im letzten Briefe[a] schrieb daß ich Montags bei Scarp Steward[b] anfangen könnte, war es verfrüht[.] Als ich nämlich anfangen wollte, sagte mir der Vormann, daß er keinen Platz habe für mich, indem er ja Willmart[c] gesagt habe, später wenn ich englisch könnte, wollte er mich dann schon nehmen. Also war ich wieder auf[']s Trockene gesetzt, denn Willmar war nie energisch genug und ich weiß nicht hatt er die Leute nicht recht verstanden, denn nie gab er bestimmte Antwort, und vertröstete mich immer von Tag zu Tag. Es war ihm immer tod Angst, das sah ich deutlich, doch er ist noch ein ziemlich junger Mensch, der noch nicht viel auf eigenen Füßen hatt stehen müssen, darum war sein Handeln nicht energisch genug, sobald Einer nicht im ersten Moment ja sagte, so dürfte er schon nicht mehr weiter fragen. So stand die Sache bis letzten Mittwoch vor 8 Tagen. Da kam ein Deutscher Mr. Dykmann[d] ein Angestellter | von dem Komissions-Hause De Jersey & Comp[e][,] ein Bruder von dem Ihnen vielleicht auch bekannten Heinrich Dikmann[f] der vor einigen Jahren sich hier in Manchester aufhielt[,] ein Bekannter Freidenker und Dichter (bekannt unter dem Namen Franz Othen). Der fragte mich nun nach dem Meeting nach meinen Verhältnißen, ihm erzählte ich dann Alles. Er versprach mir dann, für mich sorgen zu wollen. Er redete dann mit seinem Herrn, dem Direcktor im Maschinendepardement, der mich dann am Freitag zu sich kommen ließ. Nachdem dann die Herren der verschiedenen Werkstätten vorsprachen, mußte ich mich dann Jedem vorstellen. Aber Jeder bedauerte mich nicht einstellen zu können, wegen den Arbeitern, fast verzweifelten ich und Dikmann, da sagt

der Herr er wolle jetzt noch einen holen lassen. Richtig da kommt William Mather[h] von der Firma Mather & Platt[i] of Salford, der sagte dann well kommen Sie Montag nach Pfingsten und melden Sie sich bei meinem Maneger, nachdem er sehr gut deutsch mit mir sprach. Nachdem, wir nun hier Aussichten hatten, giengen wir zu Mr. Bauhger[j][,]Jaquart-Maschinen Fabrikant, den fragte nun Dikmann | Ob sein Vater der eine ziemlich bekannte Persöhnlichkeit bei der Traide-Union sein muß, nichts für mich thun ~~würde~~[1] ~~*od.*~~ könnte. Er sagte er wolle Ihn fragen, wir sollten Nachmittags wiederkommen. Wir giengen zu besagter Zeit wieder hin. Er Baugher berichtete daß der Vater nichts thun könne. Er zeigte mir dann ein Modell, und fragte ob ich dieß machen könnte, ich bejahte es, und er sagte er wollte schauen ob ich bei ihm sein könnte, ob ich und was ich sei. Ich arbeitete nun letzte Woche bis Mittwoch bei Ihm (Mittwoch wurde wegen Pfingsten geschlossen). Jetzt will er mich nicht mehr gehen lassen, und meint, wenn es mir nicht recht gut gefalle, bei Mather & Platt, so soll ich zu Ihm kommen, denn er sehe daß ich ein tüchtiger Kerl sei. So ist mir also keine Bang mehr[,] nur daß ich bei Mather & Pl. mehr lernen könnte als hier, aber ich werde sehen nächsten Samstag und werde Ihnen Sonntags wieder schreiben, wie es steht, Geborgt[k] bin ich nun so wie so. Mit dem Englisch mache ich bedeutende Fortschritte, Verstehe nur erst einmal die kurze, schnelle Aussprache, so wird[']s ganz gut. Ich wollte Sie nicht umsonst, aus Ihrem Hoffen treiben, ich sei gut versorgt, sondern dachte mir ich wollte~~,~~ warten | mit Schreiben, bis bessere Aussichten vorhanden wären. Das glaube ich jetzt zu haben. Düpont[l] ist nach London gegangen, ich habe Ihm Grüße an Sie mitgegeben, Grüßen Sie denselben. Ueberhaupt hoffe ich mich bald in Alles einzunisten mit der Zeit, Zeit bringt Rosen.

Unterdeß grüßt Sie

Ihr ergebener
Adolf Wegmann.

13 Langston Street
Strangeways.
Manchester.

Erläuterungen

a) A. Wegmann an Engels, 11.5.1872.

b) Sharp, Stewart and Company Limited (Sharp Stewart & Co Ltd)

c) Wilmart, Raymond (Raimundo) (1850-1937)

d) Dickmann (Dykmann), W. (-)

e) De Jersey & Comp.

f) Gemeint ist Hermann Dickmann[g] (Pseud. Franz Othen).

g) Dickmann, Hermann (1836-1897)

h) Mather, William (1838-1920)

i) Mather & Platt

j) Bauhger, (-)

k) Gemeint: Geborgen?

l) Dupont, Eugène (1831-1881)

Kritischer Apparat

1) Tilgung durch Streichung